Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 14 (1907)

**Heft:** 19

**Artikel:** Zur XI. Generalversammlung unseres Vereins

Autor: Frei, C.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-531583

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Zur XI. Generalversammlung unseres Vereins.

I. Außerliches. Richt ein buntes Flaggenmeer und auch nicht ein brummender Kanonendonner begrüßten uns in der herrlichen Stadt an der Steinach. Es ift eben eine Stadt von über 33000 Einwohnern mit mindeftens 50% Protestanten, eine Stadt des Gewerbefleifes, der Industrie und der Regsamteit jedweder Art. Begreiflich also, daß unter gegebenen Berhältniffen jede Art außerer Deforation unterblieb. Erscheinung, die fehr zu begrußen ift. Unfer Bolt, felbstverftandlich auch unfer tath. Bolt, fängt an, bedentlich festmude zu werben. wir forgen auch mannhaft dafür, daß diese Festmudigkeit symptomatisch merden muß; denn wir find huben und druben ftart im Festieren, ftarter wohl als in irgend einer Burgertugend. Drum ift es zu begrußen, wenn fpeziell bei unferen Lehrertagungen alles außere Beprange grundlich unterbleibt; es ift das wenigstens eine Art beginnender Abruftung und beginnender Bereinfachung unferer vielen Festanlaffe. Dloge es auch fünftig fo bleiben, wenn je alle 2 Jahre unser Rendez-vous statthat. Es könnte ja sogar möglich fein, daß das schöne Wort des exempla trahunt fich früher oder später verwirklichte. Und wenn auch nicht, fo haben boch wir die innere Befriedigung, einfach und bescheiden getagt und unfere Mitglieder und Freunde nicht zu unerschwinglichen Auslagen beranlaßt zu haben. -

Einanderes äußerliches Pünttlein, das auch ein Wint nach Bereinfachung und Verbilligung unserer Festanlässe ist, liegt in der Art des Festessens. Es war dasselbe samt 3/10 Wein auf 2 Fr. veranschlagt. Gewiß ein geringer Preis, der keinem Festeilnehmer die Teilnahme auch an dieser Seite des Festlebens verleidete oder gar verunmöglichte. Auch das bedeutet eine gesunde Zeiterscheinung, bedeutet Einsicht und Nücksicht und soll gerade an unseren kath. Festanlässen immer so bleiben. Und zudem, das verdient festgenagelt zu werden, — war das Essen gut und nahrhast, quantitativ vollauf hinreichend und qualitativ ersttlassig. Und erst der Wein (natürlich auch der reichgespendete Festwein) erwies sich als reinsten Geblütes. Dem Gerant des Kasino — kath. Vereinshaus — alle Anerkennung für sein 2 fränkiges Menu; es gereicht dem Hause dieses kath. Vereinshaus — Kasino geheißen — all' unseren Freunden warm empsohlen wird. —

Gin drittes äußerliches Pünktlein bildet die Teilnahme. Es war dieselbe bei häßlichstem Wetter über Erwarten groß. Bei Anslaß der Borträge von Hrn. Prof. Dr. Förster und von HH. Landesschul-

inspektor Rusch war der Großratssaal samt der Tribune und abends ber Festsaal voll gepfropft. Ungezählte Berren mußten froh sein, einige 2-3 Stunden stehend fich an geistigem Genuße zu erfreuen. Auch bie Damenwelt war flott vertreten, nur die freifinnige Lehrerschaft icheint tein Sehnen nach den 2 fehr zügigen und fehr zeitgemäßen Thematen empfunden zu haben. Denn wie man bem Schreiber fagte, ftellte fich auch nicht ein freifinniges "Bein" in den Rreis der lautlos zuhorchenden Menge. Es will uns doch faft den Gindruck machen, als habe Berr Biof, Dr. Förster in diefen Rreisen sich schon überlebt, als ob deffen "tatholifierende Tendenzen" abstoßend auf gewisse freifinnige Rreise Und doch war das Thema Dr. Försters fehr zeitgemäß und beffen innere Bedeutung und die Darftellungeart unerreicht. Wenn man judem noch bedenft, daß ein Beiftlicher die Frage der materiellen Befferstellung der Lehrer traktierte, so kann man den Gedanken nur schwer unterdrücken, daß in dieser Richt-Teilnahme anderegefinnter Lehrerfreise Spftem liegt, und daß man in diefen Rreisen bas Bute nicht von jeder Seite nimmt, fondern nur von der - eigenen Partei. Wir fonnen und taufchen, aber den Gindruck tann man nicht leicht verbannen, und amar um fo weniger, als beide herren Referenten genugend bekannt waren und Thematen und Referenten unbestreitbar besten Klang in Lehrerfreifen hatten und gaben mußten und judem auch jeden agreffiven Charafters ganglich ei tbehrten. Aber item, es ift nutlich und fur ben Schreiber und feine Unichauung und Auffaffung gar nicht überraschend und nicht bemühend, folche Erfahrungen gemacht zn haben. genagelt muffen fie fein; benn fie find ein fclagenoftes Beweismittel für die Geradheit und eigenartige Freifinnigkeit auch des padagogischen Freifinns. Die Starte bes Gegners liegt eben vielfach im vornehmen Ignorieren der driftusgläubigen Richtung und ihrer Wirtfamteit. Nur im Lichte Diefer fustematischen Geringschatung lagt fic bann die padagogifch-methodische Alleinseligmachunge. Theorie der freifinnigen Schul- und Lehrer-Bestrebungen erflaren.

Um so zahlreicher fand sich aber die kath. Lehrerwelt von nah und fern (Wallis, Freiburg, Vorarlberg) ein und namentlich auch die Geists lichkeit und gebildete Laienwelt. Es war geradezu erhebend, den Landsammann des Kantons und konserv. Partzisührer Herrn Reg. R. Schubiger, — verschiedene konservative höhere und höchste Beamte und Advosaten, die gesamte katholische Lehrerschaft in Stadt (kath. Kantonstrealschule) und Umgeburg versammelt zu sehen und ausdauernd im Zuschörerraum zu beobachten. Und allen voranskellte sich der hochwst. H. Diöszesanbischof unter die Zuhörer und harrte in ernster Ausmerksamkeit

bis zum Schlusse aus. Die Teilnahme und das hohe Interesse dieses v. Kirchenfürsten waren den Lehrern und den Reserenten Gewähr, daß in den oberen kath. Kreisen immer ein reges Interesse und Hand in Hand ein warmes Verständnis für die Sache der Schule und des Lehrerstandes lebt. —

Als viertes äußerliches Bünktlein muß angeführt werden bie Teilnahme nicht - jugehöriger gefelliger Bereine am Begrugunge= abend, beim Festgottesbienfte u. beim Festeffen. Es find hier vorab ju nennen der opferfähige Domchor unter der altbewährten Leitung von Maeftro Stehle, und dann das fleine Orchefter, das fich vor turgem aus der tonfervativen Jungmannichaft von Tablat heraus gebildet hat und unter rühriger Leitung bereits wirklich Großes leiftet. Nicht weniger Anertennnng verdienen die best aufgelegten und best veranlagten Romiter (Lehrer Sans Schönenberger, Lehrer Megmer, Red. Dr. Schöbi, Lehrer Belfenberger ac.), die mit mahrhaft hinreißender Gewalt die Gemüter erfaßten und den richtigen Ton in die Feststimmung brachten. Bas den lieben Berren noch besondere Unerkennung jugieht, ift die Reinheit und Sachlichkeit bes Gebotenen. Es mar etwas für ein gefundes, miderstands. fähiges Zwerchfell, aber auch gar nichts, bas eine unzeitige Rote provogierte. Gefunder humor, geiftreiche Unspielungen, fartaftisches Planteln : alles im mögigen Benre bes Padenben aber Erlaubten, bes Rediften aber nicht Berfonlichen, des jum Lachen Reigenden aber in feiner Bofe Berlegenden. Sabt Dant ihr Ausermählten und fendet bie und ba ein Fruchtden Eueres gefunten humore unferem Organe. Beriobifc tut auch eine Seite humor beste Dienste. -

Wis fünfte äußerliche Erscheinung führen wir an die hervorstechende Gastfreundsch. ft der Et. Galler, die sich in der Beraußerung
sehr vieler Freiquartiere, in der Berabreichung eines ganz vorzüglichen Ehrenweines, in der Gratisfahrt nach Bogelinsegg, in der Gratis-Aushändigung eines fein illustrierten und inhaltlich sehr gediegenen "Gebent-Blattes", das der Offizin der "Ostschweiz" große Ehre einlegt, in
der Aufführung der hinreißenden Rheinberger'schen Messe, in der seinfühligen Zustellung der trefflichen Berichterstattung der "Ostschweiz" an jeden einzelnen Teilnehmer u. s. w. zeigte. Alles Dinge, die belebten und
erwärmten und ohne viel Worte bewiesen, wie sympatisch man in St.
Gallen sür kath. Lehrer gestimmt war. Es klappte wirklich alles auß
Außerste, was troß des schlechten Wetters auch die Feststimmung immer
im Bollen erhielt und die Erinnerung an die schönen Tage unvergeßlich
macht. —

Gin fechstes außerliches Bunttlein bilbet auch die Art,

wie die wenigstens 400 Teilnehmer rangieren und wie ihre Tagung von außerhalb gewürdigt wird. Die Teilnehmer gehörten felbstverftandlich in erfter Linie bem Rt. St. Gallen an. Er ftellte eine Ungahl, die ber schulpolitischen Rührigkeit seiner Behörden, feiner Lehrerschaft und seiner Geistlichkeit alle Chre macht. Aber auch Luzern, die Urschweiz. (Einfiedeln gahlte 6 Bertreter), Freiburg, Ballis, Graubunden, Borarlberg, alle Rantone fast stellten Bertreter, tropdem der Quartalgapfen bes tath. Lehrers immer noch nicht mit bem Delfrug der Witme in Sarepta Uhnlichkeit haben will. Aber eineweg, der kath. Solidaritategedanke treibt Blüten. Gin weiteres mohltuendes Sympton bildete die Unwesenheit fo vieler Priefter und bilbete bas Rangelwort des hochwft. Diogesanbifchofes (Einer nur ift unfer Lehrer, Chriftus Jefus!) Bahrlich, Priefter und Lehrer Sand in Sand, wie das wiederholt fo tieffinnig und ehrlich ausgedrückt murde. Der Gedanke ift im fath. Lehrerverein jum Segen des Bereins verwirklicht; er ift in seiner gangen nationalen Tiefe erfaßt und durchgeführt. Und diese Berbindung von Briefter und Lehrer zeitigte bis heute nur Lichtseiten, nur Erfolg. Das bewies auch das Interesse, das man außerhalb des Bereins an feiner Tagung nahm. So erfolgte ein Telegramm tes jungen tath. Lehrervereins im Großherzogtung Baden, ein anderes von Hrn. Bundesrichter Dr. Schmid in Laufanne, ein drittes von Hrn. Ständeratspräsidenten Ad. Wirz, ein viertes von H. Regierungsrat und Erziehungschef Düring in Luzern und weitere von fcweig. Bifcofen und von Bius X. Gewiß Belege dafür, daß der kath. Lehrerverein Wurzeln geschlagen hat und Rredit gerießt. Bum Abschluße für heute folge noch der Wortlaut des Telegramms, das Pius X. nach St. Gallen entsandte; es lautet also:

"Der hl. Bater hat den Ausdruck der Liebe und Trene des Bereins katholischer Lehrer und Schulmanner der Schweiz, sowie die ihm dargebrachten Bunsche gerne entgegengenommen und erteilt von Herzen den für das Wachstum des Bereins erbetenen apostolischen Segen."

Cl. Frei.

Bibl. Geschichte für die Unterstufe der fath. Bolfsschulen von J. B. Schiltfnecht, Seminardirektor. Berlag von Herber in Freiburg Br. gebunden 44 S. 30 Pfg.

Das nette und bilberreiche Büchelchen enthält die für die Unterstuse ber tath. Schulen in Elsaß-Lothringen vorgeschriebenen Geschichten, ist also für 1. und 2. Schuljahr berechnet. Dr Stoff ist in knapper, leicht faßlicher und dennoch biblischer Form geboten. Jedes der 78 "Geschichtchen" bildet ein abgeschlossenes Ganzes und kann in einer Lektion behandelt werden. Das Büchelchen ist speziell für die Hand des Lehrers bestimmt, weshalb da und dort Lehren und Nuhanwendungen in Form von Sprüchen oder leichten Katechismusfragen. Ein sehr empsehlenswertes und bequem brauchbares Büchlein!